

Sprachförderung mit Theater aus dem Wäschekorb



Susanne Kerkovius

Do, 11. Juli 2024 | ⌚ 3 min

Offenburg

Theater aus dem Wäschekorb gab es für die Kinder des Sprachförderprojekts im Familienzentrum Uffhofen. Die Bürgerstiftung St. Andreas machte es möglich.



Theater aus dem Wäschekorb Foto: Susanne Haupt-Kerkovius

Morgens um halb 10 ist was los im Stadtteil- und Familienzentrum Uffhofen: 24 Kinder aus fünf anderen Kitas kommen zu Besuch, um gemeinsam die Aufführung des Märchens "Der Froschkönig" mit der Berliner Schauspielerin Anna Srivastava zu erleben. Was die Kinder aus den Kitas SFZ Innenstadt, SFZ Am Mühlbach, Buntes Haus, Kita Haus der kleinen Freunde und Kita Weier mit den Kindern aus Uffhofen verbindet: Alle nehmen sie teil am für fünf Jahre geplanten, seit September 2022 laufenden Sprachförderprojekt "Sprache, der Schlüssel zur Zukunft" der Bürgerstiftung St. Andreas. Die Leiterin der gastgebenden Einrichtung in Uffhofen, Karin Braun, und ihre Sprachförderkraft Marita Cigolla hatten das Angebot des Eine-Frau-Theaters mit dem interessanten Namen "Theater aus dem Wäschekorb" im Internet entdeckt und sich gesagt: "Das passt für unsere Sprachförder-Kinder".

Auf die Anfrage bei der Bürgerstiftung St. Andreas kam grünes Licht, und die Kita-Kinder aus allen sechs teilnehmenden Einrichtungen konnten sich auf ein besonderes Erlebnis freuen. "Ich komme gerade aus Brüssel", erzählt Anna Srivastava im Vorfeld, für die ihr mobiles Theater die ideale Arbeitsform darstellt, "dort habe ich einen Theater- Workshop zum Thema Mobbing gegeben. Ich bin auch viel an deutschen Schulen im Ausland unterwegs, war schon in Abu Dhabi, und stelle immer wieder fest: die Kinder reagieren überall ähnlich und haben überall ähnliche Probleme." Die Rede ist von Schüchternheit, Sprachhemmungen, Ausgrenzung. Genau da setzt die Berlinerin an, was gleich zu Beginn zu beobachten ist.

Inzwischen füllt sich der Saal mit den kleinen Gästen, die sich im Rund um den blauen Wäschekorb und seine Herrin versammeln. Eine Dreiviertelstunde lang kommen sie nun in den Genuss eines Sprach- und Spielbades, das sowohl die ganze Gruppe als auch viele einzelne Kinder in Aktion bringt. Erst einmal verschwindet die kleine Frau mit den lebhaften dunklen Augen, die sich als Prinzessin Anna vorstellt, schlaftrunken in ihrem Wäschekorb, dann wacht sie auf, streckt sich, putzt sich pantomimisch und lautuntermalt die Zähne, wäscht die Füße, den Bauch und den Po und die Kinder machen alles mit. Dann grübelt Anna darüber nach, warum sie so einsam ist und niemand mit ihr spielen will. Sie nervt, ist laut und rücksichtslos und beschimpft alle, die ihr ablehnend begegnen, als Kartoffeln, Salamis oder Majonäsen. Auf dem Tablet gibt's auch nichts Schönes zu gucken. Schließlich geht sie in den Park, spielt mit ihrem goldenen Ball, der fällt in den Brunnen, und ein Frosch holt sie heraus. Frosch Fritz bietet sich nun als Spielkamerad an, aber er sieht nicht gut aus und riecht nach Schlamm. "Muss ein Freund gut aussehen?", fragt Anna die Kinder. Die meisten bejahen das.

Anna und der Frosch führen aber vor, wie viel wichtiger es ist, dass ein Freund überhaupt da ist, gute Ideen hat und man so viel Spaß mit ihm hat, dass die Zeit ganz schnell vergeht. Immer wieder werden Kinder zum Mitspielen geholt – ein kleiner Junge stellt den Papa König dar, der gerade Zeit hat, weil er im Homeoffice ist, dann wird Ruderboot mit allen Kindern im Park gespielt, Pizza wird gebacken und das Warten versüßt der Sitztanz Chichiwa. Leider bekommt Frosch Fritz von der Pizza Bauchschmerzen, weil er kein Gluten verträgt, und muss mit Tee und Streicheleinheiten getröstet werden, denn "kranke Freunde lässt man nicht allein". Aber als er dann einen Kuss will, stößt er auf Ablehnung, das sei okay, man dürfe zu Freunden auch mal Nein sagen, meinen die Kinder.

Der Frosch wird nun vertauscht mit einem freiwilligen Kind, das die Prinzessin gerne "heiraten" will, nach zwei unwilligen Jungen ist ein Mädchen bereit, und es gibt eine emanzipierte Frauen-Hochzeit. Anna Srivatava hat es mit Temperament, kindgerechter Sprache, guter Laune und Tempo geschafft, 30 Kinder gut zu unterhalten, mit ins Spiel zu nehmen und sich sprachlich zu äußern.

Ganz nebenbei werden auch noch wichtige ethische Werte für das gute soziale Miteinandervermittelt, und das eine oder andere scheue Kind hat einen kleinen Motivations-Schub bekommen.

Kontakt: Theater aus dem Wäschekorb Anna Srivastava: <http://www.waeschekorbtheater.com> - <http://www.waeschekorbtheater.com>

Kommentare

Bitte legen Sie zunächst ein Kommentarprofil an, um Artikel auf BZ-Online kommentieren zu können.

[Jetzt Profil anlegen](#)
